

## Die Mohder

Wenn in d'Fruah is d'Sunn aufgongan,  
wia der Hahn dos erste Mol hot kraht,  
hoben die Monnsleit schon zum Mahn ong'fongan,  
bold wor die holbe Leitn niederg'maht.

San's von der donn fertig g'wen,  
hobn's an großen Hunger ghob'.  
Es hot a kräftiges Fruahstück geben,  
wal olle hoben si richtig plog'.

Drauf kimb d'nächste Wiesen dron,  
bold schon is die Jausenzeit.  
Sie gengan's hult glei wieder on,  
es hoben olle schon a Freid.

Schworzbrot, Speck und an Kruag Most  
hot's bei die Bauern friahra geben,  
des wor die Mohder iahna Kost.  
Schwar wor die Orbeit, ober lusti is g'wen!

## Bauer einst und heute

Oanst is da Bauer a Herr fost gwen,  
hot ghobt an Haufn Knecht.  
Es hot für wenig Lohn vül Orbeit gebn,  
des woar a nit gerecht.

Heut gibt's kuan freien Bauern mehr,  
so wia si's moncha denkt.  
Es wird ihm olles vordikiert,  
nur d'Orbeit kriagt er gschenkt.

Bedenkt es doch, ihr hohen Herrn:  
Die Kluanen müassn leben!  
Weil's sunst wird's schneller ols ma denkt  
fost kuane Bauern gebn.

Wir olle hobn die Huamat gern  
sowia dos Voterlond,  
drum ghört gonz gwiss erholtn  
a unser Bauernstond.

# Lyrische „Stern“-Stunden

Die sehr persönlichen Gedichte von Otilie Stern über das Bauerndasein und ihre unmittelbare Heimat zeugen von ihrer innigen Beziehung zu ihrem Berufsstand.



Foto: Würzinger

**B**eim Arbeiten fand die Bäuerin Otilie Stern immer wieder Zeit zum Nachdenken. Allmählich begann sie, ihre Gedanken in Gedichtform niederzuschreiben. Jetzt zu ihrem 89. Geburtstag – sie feiert ihn just am heutigen Donnerstag – sind 124 ihrer Gedichte (gegliedert in die Bereiche Bauernleben, Jahreslauf, besondere Anlässe und Familiäres) im Buch „Sternstunden“ erschienen. Zu beziehen zum Preis von 18 Euro (plus Versandkosten) bei Familie Stern vulgo Aichstern in 8151 Rohrbach 80, Telefon 0664 1304716.

## Da Schulweg

A großer Schock Kinda –  
da Schulweg so weit.  
A Stund san ma gongan,  
net gfoahrn so wia heit.

A Stückl Schworzbrot, an Opfl dazua,  
so san ma furt in oller Fruah.  
Obi über d'Leitn, über Stock und Stua,  
die Eltern worn froh, hobn d'Orbeit kinn tua.

Gonz ruhig wor's nocha im Haus,  
oba noch an holbn Tog wor d'Schul wieda aus.  
Dos Hoamgiah, dos wor wuhl a Plog:  
a gonzi Stund aufi, Tog für Tog.

Wenn im Summa oft a Hitz is gwen,  
hobn die Leit a Wossa uns gebn.  
Recht donkbor hob ma's gnommen  
und san donn leichta wieda gongan.

Und wenn i do so zruckdenk heit –  
's wor trotz ollem a scheane Zeit.

## Urlaubsgedanken

Dos gonze Joahr muaßt du schon spoarn,  
sunst kunnt'st jo gor net Urlaub foahren.  
Weil ohne Urlaub, des is nix,  
der muaß gebucht sein a schon fix.

Vorher sullst dir schon Sorgen mochen,  
doss du jo mitnimmst olle Sochen,  
wenn du bist im fernen Lond,  
weil du brauchst jo ollerhond.

Wo i die Sproch net mehr versteh,  
dorthin mog i a net gern gehn,  
woaß gor net recht, wos is duart sull,  
fühl mi leider hult net wuhl.

Ältere Leit, so hört ma sogen,  
tuan des Essen oft gor net vertrogn  
und dazua der Klimawechsel  
gibt se auf goar monches Rätsel.

Bei uns dahoam mir ollas g'follt,  
is des a Wiesen oder a Wold.  
Wennst aufischaust auf monche Leiten,  
wo friedlich noch die Rinder weiden.  
Bei uns gibt's noch kann Rinderwahn,  
drum bleib i liaber glei dahoam.

Nur wenn die ondern donn vom Urlaub reden,  
konn i nix sogen, bin nirgends gwen.  
Am End hob aber i noch glocht,  
hob mir's dahoam a gmiatlich gmocht.